

Saures Citrat (SCi) - Monovette für Homocystein deutliche Vorteile gegenüber EDTA

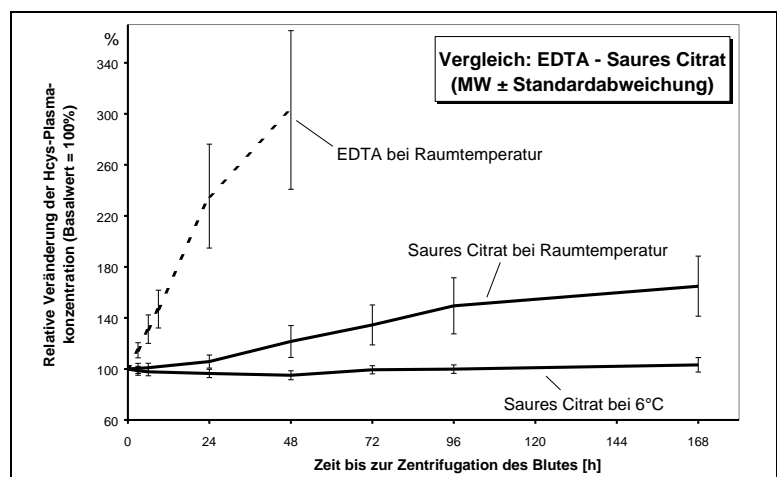
Trotz der großen Relevanz von Homocystein (Hcys) verhinderten lange Zeit präanalytische Probleme eine weite Verbreitung der Bestimmung dieses Parameters.

Hintergrund: Erythrozyten produzieren Hcys und transportieren dies auch aus der Zelle heraus. Daher muss EDTA-Plasma sehr schnell vom Blutkuchen getrennt werden, um aussagekräftige Werte zu erhalten. Die Abbildung zeigt den Effekt, wenn EDTA-Plasma nicht sofort abgetrennt wird. Die Folge sind falsch erhöhte Homocystein-Werte:

Eine sofortige Abtrennung des Plasmas lässt sich im normalen Praxisbetrieb häufig nur schwer realisieren.

Daher wurde nach Möglichkeiten zur effektiven Stabilisierung des Hcys-Spiegels im Blut gesucht:

Die Verwendung von saurem Citratpuffer (pH 4,3) ist die Lösung und als SCi-Monovette erhältlich.



Saures Citrat (SCi) - Monovette für Homocystein:

Bei dieser speziellen Monovette wird selbst bei Lagerung über mehrere Tage nur ein schwacher Anstieg des Hcys-Wertes beobachtet. Wird das Saure Citratblut oder -Plasma kühl gelagert, sind die Analysenergebnisse für Hcys auch nach mehreren Tagen noch konstant (siehe Abbildung). Innerhalb der ersten 24 Stunden trifft dies auch bei Raumtemperatur zu. Auch der Postversand des Plasmas ist ohne Kühlung ist möglich.

Daher ist die SCi-Monovette das Abnahmesystem der ersten Wahl für die Bestimmung von Homocystein.

Abnahmebedingungen und Transport:

Patienten: 12 Stunden Nahrungskarenz (nach Mahlzeiten steigen die Hcys-Spiegel um ca.10-15% an)

Material: SCi-Monovette, auf vollständiges Befüllen achten, gut mischen

Transport: Raumtemperatur (Lagerung/Transport > 1 Tag: Blut kühlen, nicht einfrieren)

Postversand: Plasma versenden:
SCi-Monovette nach der Abnahme 30-60 Minuten in den Kühlschrank stellen, anschließend überstehendes Plasma vorsichtig mit Einwegpipette abheben und in ein Leerröhrchen geben (Material auf dem Röhrchen vermerken), dieses dann in auslaufsicherer Verpackung an das Labor schicken.

Literatur: eigene Untersuchungen